



HP INDIGO UND DANN BRENNT DIE LUFT

Seit 1993 hat Indigo, ab 2001 als HP Indigo, zusammen mit seinen Kunden immer wieder neue Anwendungen im Digitaldruck geschaffen und die Märkte mitgestaltet. Nicht von heute auf morgen, doch stetig und mit einer wachsenden Anzahl an Möglichkeiten und einer zunehmende Fülle an Effekten.

Von JÖRG HUNSCHKE

Es ist kein Trend mehr, sondern schon längst tagtägliche Gewissheit: Größere und für den Offsetdruck lukrative Auflagen werden immer weniger und die Zahl der kleinen bis mittleren Aufträge nimmt stetig zu. Gleichzeitig sollen die Produktionszeiten verkürzt und niedrigere Gesamtkosten erreicht werden. Auch wenn die Nachfrage nach variablen Inhalten hierzulande nicht so rasant steigt wie etwa im angelsächsischen Raum, steht doch eine Forderung ganz im Vordergrund: die hohe Ausführungsqualität. Sich diesen Herausforderungen zu stellen, heißt auch, sie als Chance zu nutzen. Denn mit dem Digitaldruck partizipieren Druckereien an einem nicht zu übersehenden Wachstumsmarkt und können überdies ihr Angebot an Druck-Erzeugnissen um neue Feinheiten ausbauen.

Qualitätsmerkmal Farbe

HP Indigo Druckmaschinen stehen seit jeher für hohe Bildreproduktion, ein breites Farbspektrum mit bis zu sieben Farben und eine große Vielfalt an Bedruckstoffen. Gerade in jüngster Zeit sind weitere Technologien wie Weißdruck, Lack, transparente Farbe für fühlbare haptische Relief-Effekte, Neonfarbe etc. dazugekommen.

HP Indigo Drucksysteme arbeiten mit ElectroInk, einer pastösen Farbe, die die Qualität des Offsetdrucks mit der Flexibilität des Digitaldrucks vereint. Farbqualität und Farbtreue sind unabdingbare Qualitätsmerkmale im Vierfarbendruck. Werden aber mehr als vier Farben notwendig, ist dies im konventionellen Druck üblicherweise mit erheblichem Mehraufwand für

Separationsprozesse, die Einrichtung und Einstellung der Druckmaschinen verbunden.

Beim HP IndiChrome-Verfahren, dem von Pantone zertifizierten Sechs- und Siebenfarbendruck, werden Pantone-Vollflächenfarben mit CMYK, ergänzt um Orange, Violett und Grün, simuliert. Das Ergebnis ist ein extrem großes Farbspektrum mit leuchtendem

Rot, tiefem Blau, warmem Gelb, kräftigem Violett, strahlendem Orange und sattem Grün.

Alternativ bietet HP Indigo die Möglichkeit, zusätzlich zu den vier Standard-Prozessfarben CMYK bis zu drei echte Schmuckfarben einzusetzen. Bei diesem Farbmix können im Zusammendruck 97% der Pantone-Farbpalette erreicht werden – ideale Voraussetzungen für die Wiedergabe von Schmuck- und Unternehmensfarben.

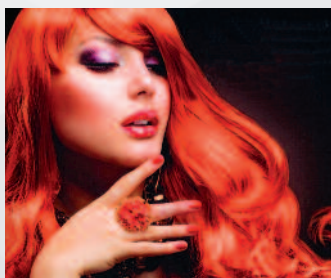
Mit dem CMYKcm-Druck, einer weiteren Einsatzmöglichkeit des HP IndiChrome-Verfahrens, bei dem zusätzlich zu CMYK die aufgehellten Farben Light-Cyan und Light-Magenta verwendet werden, wird eine weiche, brillante und plastische Wiedergabe von hellen Bildpassagen, Verläufen sowie Haut- und Pastelltönen ermöglicht – ein ganz entscheidendes Qualitätsmerkmal im Fotodruck. Benötigt wird dies vor allem bei der Herstellung von Fotobüchern und professionellen Fotoprodukten, wie sie beispielsweise von der Mode- oder Kosmetikbranche gefordert werden.

Die Kombination macht es

Die Auswahl an Farben in Kombination mit einem Bedruckstoff-Angebot von über 2.500 zertifizierten Papieren und Kartons, das dem des Offsetdrucks so gut wie nicht nachsteht,

Silberfolie, weißer Vordruck und CMYK reichen für diesen Effekt.





Mit Sonderfarben wie Orange, Violett und Grün plus CMYK (Bild oben rechts) lassen sich Farbnuancen erreichen, die alleine mit Prozessfarben nicht erreichbar sind. Light-Cyan und -Magenta erlauben traumhafte Hauttöne und zarte Verläufe (oben).



macht den Einsatz des Digitaldrucks für Druckereien immer interessanter. Die Medienvielfalt der HP Indigo Digitaldruckmaschinen ist sprichwörtlich und reicht von Standard-Offsetpapieren, gestrichenen Qualitäten, Foto- und Kunstdruckpapieren, Recycling- und Naturpapieren, strukturierten Papieren bis hin zu speziellen Bedruckstoffen wie Etiketten, Aufkleber, Folien, Lentikularfolien und bis zu 400 g/m² starken Bedruckstoffen für Karten, Faltschachteln oder anderen Anwendungen.

Eine äußerst spektakuläre Anwendung ist beispielsweise der Druck auf Silberfolie.

Weiß ist im Druck eigentlich keine Farbe, sondern wird üblicherweise vom Papier gestellt. Doch als Sonderfarbe eingesetzt, wirkt Weiß geradezu als Wunderwaffe. Denn bisher war es eine Domäne des Siebdrucks, vor allem für den Druck von Weiß auf dunklen Bedruckstoffen. Mit der Möglichkeit, dies auch mit einer HP Indigo zu realisieren, tritt der Digitaldruck in neue Dimensionen vor. Das Vordrucken von Weiß auf Papiere oder Folien und der unmittelbar danach folgende Druck eines Farbmotivs schaffen völlig neue Anwendungen. Das farbige Druckbild erhält durch die »weiße Grundierung« die gewünschte Qualität und Leuchtkraft.

Gerade beim Druck auf Silberfolien oder transparente Medien sind spektakuläre Effekte zu erzielen, die die Empfänger beispielsweise eines Mailings beeindrucken werden.



Der Druck auf einer Leinwandstruktur wird durch eine spezielle Canvas-Beschichtung auf einem Material von Felix Schoeller in einer HP Indigo Digitaldruckmaschine möglich.

Um anspruchsvolle Druck-Erzeugnisse wie Marketingbroschüren, Direktmailings oder Kataloge noch weiter aufzuwerten, lassen sich mit der transparenten HP Indigo Digital-Matte-Ink, die wie eine Sonderfarbe eingesetzt wird, partielle Glanzeffekte mit dem Charakter einer Spotlackierung erzeugen, die ins Auge fallen. Dies garantiert ein Maß an Exklusivität und Individualität, das ausgefallene Drucksachen benötigen.

Software unterstützt Print

Und was mit der Drucktechnik ohnehin schon machbar ist, wird von ausgefeilter Software noch weiter gesteigert. So ermöglicht der HP SmartStream Designer die Umsetzung anspruchsvoller, individueller Jobs mit



Eine Million verschiedene Origami-Kühe, die aus dem Einschlagpapier der Schokolade gefaltet werden können, ist nur ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit des HP SmartStream Designers und der Software Mosaic. Mit dieser Technik hat Nutella in Italien seine Gläser individualisiert, Heineken 2.000 Bierflaschen nach einem Design von Emily Forgot, Diet Coke zwei Millionen Flaschen oder Planters Peanuts drei Millionen Erdnuss-Verpackungen individualisiert. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

einem Tool für variable Daten, das für die Druckmaschinen von HP Indigo optimiert ist. Der SmartStream Designer basiert auf Branchenstandards und bietet ein Software-Plug-in, mit dem Bilder, Grafiken, Texte und Farben individualisiert und in praktisch unbegrenzten Designvarianten für einen Druckauftrag kreiert werden können.

Bei dieser Vielzahl an Anwendungen fällt der Vergleich mit dem berühmten Schweizer Offiziersmesser nicht schwer – bei dem viele Werkzeuge vorhanden sind, aber keines überflüssig ist.



Die Riesenchance

Print muss etwas bewirken, um im Wettbewerb mit anderen Medien zu bestehen und sich dabei selbst in Szene setzen. Dies haben Werber und Marketer auch (wieder) erkannt. Druck kann und soll Emotionen und Reaktionen hervorrufen. Brillante Drucke, schöne Bedruckstoffe samt Veredelungen tragen zur Wertigkeit des Drucks bei. In dieser Kombination können gerade individuelle Digitaldrucke ein Feuer entfachen, an dem jeder Betrachter seine helle Freude haben wird.

Und dies ist kein Pfeifen im Wald. Nach einer aktuellen Studie von Imas International, München, schneidet Print in der Gunst der Konsumenten am besten ab. Schlusslicht bei der Akzeptanz von Werbeformen ist das Medium Online. Selbst Postwurfsendungen, die mutmaßlich die Briefkästen verstopfen, werden als weniger nervig angesehen als E-Mail- und Internet-Werbung. Es überwiegt sogar die Einschätzung, dass diese Form der Werbung nützliche Informationen bietet und das Durchblättern durchaus unterhaltsam ist. Und wenn diese Mailings dann auch noch gut gestaltet und perfekt gedruckt sind, in Farben schwelgen und obendrein drucktechnische Finessen bieten, dann brennt die Luft!

» www.hp.com

